

eine stattliche Anzahl preisbegieriger Kunden an. Aber schon um 5 Uhr machte ein mit wolkenbrucharigen Regen verbundenes Gewitter allem Vergnügen auf dem Festplatze ein jähes Ende zum großen Leidwesen der Kinder und Erwachsenen, hauptsächlich aber der Geschäftsleute, die sich die Bewirtung und Erquickung der Festgäste zur Aufgabe gemacht hatten.

× Geflügelzucht und Vogelschutz. Die auf Sonntag anberaumte Hauptversammlung des hiesigen Vereins für Geflügelzucht und Vogelfreunde war von hier und auswärts gut besucht. Dem Geschäftsbericht des Vorstandes Arnold ist zu entnehmen, daß der Verein heute 48 Mitglieder besitzt und das Vereinsorgan „Süddeutsche Tierbörse“ in 36 Exemplaren an Mitglieder versandt wird. Daß der Verein um Hebung der Ruggelzucht und Schutz der heimischen nützlichen Vogelwelt auch im letzten Jahre bestrebt war, beweisen die verschiedenen Zuchtstationen reiner Ruggelgänse im Bezirk, welche die Geflügelhalter mit billigen Bruteiern versehen, wie die Fütterung der Singvögel im letzten Winter und die Anbringung geeigneter Nistgelegenheiten für Höhlenbrüter. Der Verein verwendete hierfür namhafte Summen, insbesondere ist rühmend hervorzuheben, daß der letzte Winter durch Darreichung von 125 Pfund Haussamen an die hungernde Vogelschar die Kasse mit 4 25.— belastete. Den Inhabern der im Bezirk verteilten 10 Fütterstationen wurde für ihre Mühe der gebührende Dank seitens des Vorstandes zum Ausdruck gebracht. Die Unterstützung seitens der Amtsdorfgemeinschaft und des landw. Bezirksvereins mit insg. 35.— wurde mit Dank erwähnt. Ein warmer Appell an die noch Fernstehenden, um den monatlichen Beitrag von 10 3/4 für den Segnungen des Vereins durch ihre Mitgliedschaft teilhaftig zu machen, war von befriedigendem Erfolg begleitet, indem verschiedene Anwesende als Mitglieder beitraten. Der Kassenbericht von Kaufmann Heller ergab einen Kassenbestand von 4 50.—. Dem Kassier wurde für seine Bemühungen der verdiente Dank gezollt. Hierauf folgte ein eingehendes Referat des Ausschussmitglieds Privatier Klais über die in Tübingen in diesem Frühjahr stattgefundene Landesverbandsversammlung. Dasselbe fand den uneingeschränkten Beifall und Dank der Versammlung. Die Verlosung von Geflügel, Futtermitteln, Geflügelzucht- und Vogelschutzgeräten aller Art brachte angenehme Abwechslung in das Programm. Den Schluß bildete ein kurzes Referat des Vorsitzenden über wesentliche Punkte eines richtigen Betriebs der Ruggelzucht. Die sich anschließende Diskussion gestaltete sich sehr lebhaft, insbesondere wurden die Erfahrungen eines langjährigen Züchters, Lehrers Reichert in Bfrodorf, mit Dank und Interesse entgegengenommen. Der Bitte eines eifrigen Züchters um Abhaltung einer Junggeflügelschau im Herbst in Nagold wird wohl entsprochen werden können. Erst um 7 Uhr konnte der Vorsitzende die anregende Versammlung schließen.

Ausflug des Sängerkranzes zum Niederwald-Denkmal. 1., 2. u. 3. Juni. (Mitgeteilt). „Die Wanderlust im Herzen, ein Strahlen auf dem Hut“, so hieß es am Samstag 1. Juni bei einer fast 40köpfigen Schar, die sich früh morgens auf den Bahnhof begeben hatte, um den schon voriges Jahr geplanten Ausflug zum Nationaldenkmal auf dem Niederwald auszuführen. Mit dem 5 Uhr Frühzug ging es in raschem Tempo Forzheim zu und gar bald mußte man der schwäbischen Heimat auf einige Tage Lebewohl sagen. Nach kurzem Aufenthalt in Forzheim ging es weiter durch die schönen fruchtbaren Ebenen Badens, so daß die bemalten Schwarzwaldhöhen bald nur noch als dunkler Schimmer von der Ferne her grühten. Größere Flächen im Waldstumm schon ziemlich weit vorgeschrittener Garten- gewächse, ließen darauf schließen, daß man sich schon in der Nähe von Karlsruhe befand, dann ging es entlang dem weit ausgedehnten großherzoglichen Wildpark, weiter an wogenden Roggenfeldern und großen Spargelkulturen vorbei, der großen Industrie- und Handelsmetropole Mannheim zu, wo gegenwärtig eine internationale Kunst- und große Gartenbau-Ausstellung abgehalten wird. Schon das emsige Tun und Treiben auf den Straßen und die vielen rauchenden Schornsteine deuteten an, welch großer Geschäftsgang von Industrie und Handel hier zu Hause sein muß. Die überaus reich besagten und mit großem Kostenaufwande decorierten und bekränzten Straßen der Stadt fanden allseitige Bewunderung. Die Ausstellung selbst, sowie auch das hier angelegte Terrain war wirklich großartig und sehenswert. Künstlerisch ausgeführte Anlagen, herrliche Blumenarrangements, weite Hallen von ausgetrockneten Pflanzen und noch so vieles Andere ergötzen hier das Auge des Beschauers. Auch sollte kein Ausstellungsbesucher veräumen, die ethnologische Schauausstellung, ein vollständiges Dorf der Bergbewohner Abessinians naturgetreu dargestellt, zu besuchen. Das abessinische Dorf bildet eine der größten Sehenswürdigkeiten, welche jemals dem Publikum Europas vorgeführt wurden und gleicht einem lebenden Bilde, welches mit all seiner Staffage herübergebracht wurde nach Europa vom Nordosten des afrikanischen Erdteils. Die Zeit war nur zu kurz bemessen, um all die Sehenswürdigkeiten auch lange genug betrachten zu können, denn um 5 Uhr mußte man auf dem Bahnhof in Ludwigshafen zur Weiterfahrt bereit stehen. Von hier aus ging es auf dem linken Rheinufer durch die schöne Pfälzer Ebene an satzigen Nebengeländen vorbei nach Mainz, wofolbst im Hotel Rainzer Hof Nachtquartiere bestellt waren. Es war noch Zeit und Gelegenheit vorhanden die Stadt und die Hafenanlagen am Rheinufer zu besichtigen, um sich den Abend dann bei Konzert usw. vollends gemüßlich zu machen. Sonntag früh morgens um 6 Uhr fuhr man mit einem holländischen Dampfer von Mainz stromabwärts nach Rüdelsheim. Prachtige Villen inmitten schöner Gärten, die herrlichen Nebgelände und

üppigen Obstgärten an beiden Ufern des Rheins boten einen imposanten Anblick. Nach etwa zweikündiger Fahrt war man in Rüdelsheim angelangt. Hier inmitten des gelegenen Rheinganes hoch auf dem Berge am Saum des Niederwaldes das Nationaldenkmal. Nach etwa halbstündigem Bergsteigen durch schöne Weinberganlagen hatte man das Denkmal erreicht. Auf hohem Steinfuß, an welchem sinnreiche Reliefs angebracht sind, erhebt sich das eherner Riesenhandbild der Germania den Blick nach Westen gewandt. Erbaut zum Andenken an die einmütige siegreiche Erhebung des deutschen Volkes und an die Wiederanfrichtung des deutschen Reiches 1870/71.

„In der Hand die heilige Krone
Schwertgerüstet strahlst du dort
Daß der Feindeszug verschone
Unseres Vaterlandes Bord
Segne baldvoll Deutschlands Vamer
Dich zu schügen sind wir da
Gib uns Kraft o Himmelstochter
Mutter du Germania!“

Gewiß einem jeden guten Deutschen muß das Herz höher schlagen, wenn er dieses Symbol deutscher Größe und Einigkeit betrachtet. Der Dirigent des Vereins, Bildhauer Schneck sprach denn auch in fernigen Worten an die Anwesenden und schloß mit einem Hurrah auf die Einigkeit Deutschlands, in welches sämtliche Anwesenden begeistert einstimmten. Anschließend hieran wurde das Lied „Germania am Rhein“ gesungen, welches bei den übrigen Besuchern des Denkmals allseitigen Beifall fand. Nach längerem Aufenthalt ging man über das Jagdloos nach Ahmannshausen, der anderen Seite des Berges, von wo aus man einen herrlichen Blick rheinabwärts auf das Schloß Rheinfels genoh. Bei Ahmannshäuser und Rüdelsheimer Wein verfloß die Zeit nur zu rasch und bald nahte die Stunde wo man zur Weiterfahrt einsteigen mußte. Wiesbaden, die prächtig gelegene, vielbesuchte Badestadt, war das nächste Reiseziel. Dort angekommen besuchte man zunächst die heißen Quellen am Kochbrunnen, wofolbst jeder Gelegenheit hatte, frisch von der Quelle das dampfende Wasser zu trinken. Die riesig großen Anlagen im Nerotal und beim neuen Kurhaus, in denselben die prächtigen weißen Marmorstatuen berühmter Männer, aus dem grünen Blätter- schmund sich herrlich abhebend, insgesamt die ganze Stadt, wo das Auge keine rauchenden Schornsteine, sondern fast lauter Hüfen von blühenden Gärten umgeben, erblickt, ist eine Sehenswürdigkeit, die ihresgleichen sucht. Gegen Abend fuhr man noch nach der alten deutschen Kronungs- und ehemaligen freien Reichsstadt, dem gewerblühigen in stetem Aufblühen sich mächtig entwickelnden Frankfurt a. Main, wofolbst im Hotel zu den 3 Raben Nachtquartiere bestellt waren. Am Morgen des andern Tages wurden dann die Sehenswürdigkeiten Frankfurts besichtigt; insbesondere der Zoologische und Palmengarten wurden eingehender Besichtigung unterworfen. Der ein riesiges Areal umfassende Zoologische Garten, wo die seltensten Arten der Tier- und Vogelwelt vertreten sind, fand auch allseitige Bewunderung. Der beinahe 20 Hektar umfassende Palmengarten wird an Schönheit, Größe und Mannigfaltigkeit in Deutschland wohl einzig dastehen. Hier hat die Kunst des Gärtners reizende Partien geschaffen. Tritt man in das riesige Palmengewächshaus ein, so ist man gleichsam in eine der üppigsten Gegenden eines Tropenlandes versetzt. Die riesigen Palmengruppen untermischt mit Blattpflanzen und Farnen bauen sich auf dem die Mitte des Hauses durchziehenden Seleniellaraßen zu beiden Seiten in landschaftlicher Anordnung auf. Ein Wasserfall belebt das Bild. Bis an den Dachstuhl des 16 m hohen Hauses steigt die Pflanzen- decoration des Hintergrundes empor, bestehend aus riesigen Palmen und anderen Tropengewächsen. In den 16 anderen Gewächshäusern ist alles ausgestellt, was gärtnerische Kunst zu bieten imstande ist; desgleichen die kunstvollen Teppich- decke und Anlagen. Durch Benützung eines Schnellzugs über Darmstadt hatte man auf der Heimreise in Heidelberg noch einige Stunden übrig, welche Zeit man benützte, um mit der interessantesten Bergbahn zum berühmten Heidelberger Schloß zu fahren. Wirklich großartig war denn auch vom Schloße aus das Panorama auf Heidelberg und die Pfalz, kein Wunder wenn die Dichter Sölze und Scheffel solchen Platz einst als ihren Lieblingsaufenthalt erforen hatten. Nach einem Rundgang durch die Anlagen wurde im Schloß- teller noch dem Heidelberger Jah ein Besuch abgestattet; somit war auch dieser kurze Aufenthalt in Heidelberg ein schöner Genuß für jeden Teilnehmer. Von Heidelberg aus erreichte man mit dem Schnellzug noch den letzten Zug Forzheim-Nagold, so daß mit Abendgrauen die heimatischen Berge wieder sichtbar wurden. Froh und heiter wie auf der ganzen Reise gelangte man denn auch um 10 Uhr abends wieder in der Heimat an, wohlbesriedigt von all dem Schönen, was man in den wenigen Tagen gesehen hatte. Gewiß dieser Ausflug wird jedem Teilnehmer eine schöne Erinnerung sein.

Wähten auch künstlich im Sängerkranz viele Mitglieder vorhanden sein, die stets tren zur guten Sache halten, möchte doch jeder Sänger unter Beförderung aller fleinlichen Zwistigkeiten nur das eine hohe Ziel im Auge behalten, nämlich Hebung und Pflege des Gesangs in kameradschaftlicher brüderlicher Zusammengehörigkeit für das Wohl jedes Einzelnen selbst und dadurch auch für das Blühen und Gedeihen des gesamten Vereins.

* Vom Tage. Gestern nachmittag entlud sich ein von West nach Ost ziehendes Gewitter über unsere Stadt; es brachte einen Balkenbruch, der bei heftigem Regen unter Blitz und Donner niederhing, aber glücklicherweise außer einigen Humusverschümmungen keinen weiteren Schaden anrichtete.

Verrenberg, 10. Juni. (Korr.) Heute nachmittag ging über unsere Gegend ein heftiges Gewitter mit starken Regengüssen und elektrischen Entladungen nieder. Längere Zeit herrschte ein fortgesetztes Blitzen und Donnerrollen, daß man sich in der größten Feldschlacht zu befinden vermeinte. Der Blitz schlug in eine Scheuer zu Ruppingen und zündete sofort. Die Scheuer wurde total eingedestert. Daß das Feuer sich in dem engebauten Häuserkomplex nicht weiter verbreitete, ist dem raschen Eingreifen der Feuerwehr insbesondere zu danken.

r. Verrenberg, 8. Juni. Der Aufkaufspreis für Schweinefleisch ist nachgerade so weit gesunken, daß unsere Metzger im Bezirk Schweine schon um 42 3/4 Lebendgewicht einkaufen können.

Calw, 31. Mai. (Handelskammer Calw.) Die Handelskammer tagte heute unter Vorsitz des Herrn Kommerzienrats Jöpprig-Stuttgart in Altenfeld, wohin sie der Wunsch geführt hatte, ihre im oberen Nagoldtal an- fässigen Mitglieder zu besuchen und zugleich die Föderer- verhältnisse an der Nagold und dem Zinsbach in Augenschein zu nehmen. Aus den Verhandlungen ist hervorzuheben, die Zustimmung zu einer Eingabe der Stützarter Kammer an die K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen um Beschleunigung der Postpaketbeförderung zwischen Norddeutschland und Württemberg. — Der Abschluß eines Rechtsabnahmevertrages zwischen dem Deutschen Reich und der französischen Republik wurde empfohlen. — In einer Reser- vierung über neue Vorschriften für die Lagerung mineralischer Oele sprach sich die Kammer in mehreren Rich- tungen für mögliche Ueberlässigkeit und Einheitlichkeit der Vorschriften, sowie für Einbeziehung auch der von Privaten (Automobilbesitzern x.) in größerer Menge ge- lagerten Oele (Benzin) in die Vorschriften aus. — Einem Antrag des Bezirksvereins Rönigreich Württemberg im deutschen Fleischerverein auf ein Verbot der gleichzeitigen Benützung der Verkauf- und Aufbewahrungsräume für Fleisch und Fleischwaren bei den Fleischwarenhandlungen zu anderen Zwecken zeigte sich die Kammer nicht geneigt, da sie in dem Antrag einen Versuch der Monopolisierung des Fleischwarenverkaufs durch die Metzger erblickte, welchem bei der heutigen Fleischpreisgestaltung durch die Metzger nicht Vorschub zu leisten sei. Außerdem haben sich die Vorschriften der Min. Verf. vom Jahr 1903 betr. den Verkehr mit Schlachtvieh und Fleisch für die Aufrechterhaltung der Ordnung in den Verkaufsräumen der Fleischwarenhandlungen völlig genügend erwiesen. — Mit dem Entwurf eines Rechtsapothekengesetzes, welcher, von einigen wenigen Punkten abgesehen, das in Württemberg geltende Recht der unveräußerlichen und unvererblichen Personalkonzeßion über- nimmt, erklärte sich die Kammer im Prinzip einverstanden. Da der Entwurf selbst ausdrücklich auf eine Regelung der Konzeßionsverhältnisse von Reichs wegen verzichtet und diese den Einzelstaaten überläßt, hat die Kammer bevor ihr hierauf bezügliche Vorschläge der Württ. Regierung vorliegen, keinen Anlaß, sich zu diesem Kardinalpunkt der Reform des Apothekenwesens zu äußern. — Außerhalb der Tagesord- nung beschloß die Kammer nach vielfachen an ihre Mit- glieder gebrachten Wünschen und Beschwerden sich an die K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen mit der Bitte um Wiederausgabe von Rückfahrkarten und sonstigen Fahrkartenvereinfachungen zum vollen Preis zu wenden, um dem seit Aufhebung dieser Fahrkartenarten entstandenen Ge- dränge an den Schaltern und der doppelten Inanspruch- nahme des Schalterpersonals, welche sicher zu vermehrten Kosten führen muß, vorzubeugen.

Calw, 9. Juni. Der Jungliberale Verein hatte für gestern abend in den Gasthof z. Bad. Hof eine öffent- liche Versammlung angesetzt, in der Rechtsanwalt Wölz von Stuttgart über die „nationale Bedeutung der liberalen Einigung“ sprach. Die nachdenklichen Ausführungen des Redners fanden den lebhaften Beifall der zahlreichen Zuhörer. Auch die Vertreter der sämtlichen anwesenden bürgerlich-liberalen Parteien sowie Landtagsabg. Stauden- wayer und Reichstagsabg. Wagner äußerten sich in zu- stimmenden Sinn.

Calw, 8. Juni. Während in den letzten Jahren die Gemeinden des unteren Nagoldtales zu gemeinsamer Ver- ausgabe eines „Führers durch das Nagoldtal“, und zu gemeinsamen Annoncen sich zusammengeschlossen haben, geben heuer Calw, Hirsau, Liebenzell, Reulbach, Teinach, Unterriedenbach und Javelstein ein gemeinsames „Kur- und Fremdenblatt“ bei der Buchdruckerei Birkner u. Brecht in Forzheim heraus, welche neben den wöchentlichen fremdenlistigen Aufträge über Geschichte und Sehenswürdig- keiten des Tales und seiner Anorte enthält. Das Blatt wird in Forzheim in den hauptächlichsten Bahnhöfen und in den Anorten unter den Gästen unentgeltlich verbreitet und manchem Gast ein genußreiches Andenken sein. Auch ein neuer „Führer durch Calw“ aus der Feder des Red- tors Dr. Weizsäcker ist in geschmackvoller Ausstattung von der Firma Döring u. Huming in Danau hergestellt worden und kostenlos vom Stadtschultheißenamt Calw zu beziehen.

Neuenbürg, 11. Juni. Die offenbar von maßgeben- der Seite Stützgartens herrührende Notiz zur Schwarz- waldwasserlieferung Stuttgarts hat nach dem „Enzähler“ für die Enzthalgemeinden nicht nur die beab- sichtigte Beruhigung nicht gebracht, sondern ihre Sorge eher noch verschärft. Eine Erwiderung im „Enzähler“ betont, daß die Wasserentnahme von 300 Sekundenliter für jetzt, aber nicht für die Zukunft zutreffen werde. Der Wasser- bedarf Stuttgarts werde sich Jahr für Jahr rapid steigern und schließlich eine Menge darstellen, die die bereits geschil- derte verderbliche Schädigung des gesamten Gewerbslebens sicher im Gefolge haben werde. Es wäre Pflicht der Stadt



am Freitag
starke
Längere
den, daß
ermeinte.
en und
weichert.
komplex
fen der

reis für
unser
gewicht

Die
Nomin
sie
atal an
idher
heim
heben,
nummer
um
zwischen
eines
von
nge ge
Einem
berg
zweigen
me für
blungen
geneigt,
sicherung
welchen
Neger
sch die
Berkehr
ng der
blungen
eines
wenigen
echt der
n über
ständen.
ng der
tet und
vor ihr
religen,
am des
esorb-
Mit-
an die
r Mitte
onstigen
en, um
nen Ges
spruch-
mechten

u hatte
ffent-
Sanwalt
ng der
drungen
reichen
finden
tauden-
in zu

ren die
er Her-
L, und
haben,
Elnach,
Kur-
ner u.
ntlichen
wichtig-
s Blatt
gen und
erbreitet
Nach
es Ref-
haltung
geffelt
alm zu

geben-
war z
ach den
beabsch-
eher
betont,
ür jetzt,
Wasser-
feigern
geschil-
des Lebens
r Stadt

Stuttgart gewesen, den Einzelgemeinden ihre Pläne offen darzulegen.

r. Freudenstadt, 10. Juni. Unter dem Vorsitz von Gemeinderat und Flaschnermeister Braun-Neuflingen fand hier die Tagung des Flaschnermeisterverbandes für den Schwarzwaldkreis statt. Neben Wahlen und anderen Organisationsfragen war auch die Gründung von Preisvereinbarungen Gegenstand der Beratung, über welches Thema Handwerkskammersekretär Freitag-Neuflingen ein beifällig aufgenommenes Referat erstattete.

r. Stuttgart, 9. Juni. Heute nachmittag brach im Hofe der Fabrikanlagen von G. Veins und Co., Bahnhofstraße 87, ein Brand aus, der anscheinend durch Selbstentzündung der dort lagernden ziemlich großen Menge von Abfällen, Putzwolle usw. entstanden war. Nur dadurch, daß ein Wächter der hiesigen Bad- und Schließgesellschaft das Feuer im Entstehen bemerkte, konnte einem großen Schadenfeuer vorgebeugt werden.

r. Stuttgart, 10. Juni. Heute früh brach in der Laboratoriumsfläche eines Chemikers in der Friedrichstraße infolge Fahrlässigkeit des Hausknechts Feuer aus, das durch Schmelze aus der Feuerwaage gelöscht wurde. Der Schaden soll nicht erheblich sein.

r. Ehlingen, 10. Juni. Am Samstag Abend 1/9 Uhr erkrankte beim Baden im Neckar oberhalb des Wasserhauses der 17jährige Kaufmann Robert Hölle der in der Firma Waggelheimer tätig war. Der Verunglückte ist aus Ehlingen.

r. Gall, 10. Juni. Am Samstag Abend stürzte sich die seit einiger Zeit fränkische Ehefrau des Regiermeisters D. hier, wohl in einem Anfall geistiger Störung, in den Neckar und wurde nach Verlauf einiger Stunden als Leiche gebadet.

Deutsches Reich.

r. Heberlingen, 10. Juni. Gestern fand hier der erste Bodensee-Redakteur- und Journalistentag statt. Die Teilnehmer an der vom Wetter begünstigten Zusammenkunft, die zunächst nur einen rein geselligen Charakter trägt, waren aus Baden, Bayern, Württemberg, Oesterreich und der Schweiz zusammengekommen. Einbau ist der Ort der nächstjährigen Zusammenkunft.

München, 10. Juni. Gestern nachmittag wurde in Oberhummel an der Ikar die Leiche des am 21. Mai auf einer Inspektionsreise ertrunkenen Banamitmanns Kahn gefunden. Heute wurde in dem gleichen Ort eine zweite Leiche aufgefunden, die als diejenige des Banamitassistenten Spiegel retrospektiert wurde.

Münster, 9. Juni. Die Verzeihungsgüt eines Familienvaters hat heute die Stadt in Aufregung versetzt. In verfloßener Nacht gegen 1 Uhr erschien auf einer Polizeiwache der Kgl. Bankbuchhalter Fehlschammer mit der Meldung, er habe in einem nahen Wald um 9 Uhr abends im Einverständnis mit seiner 31jährigen Ehefrau diese und seinen 17jährigen Sohn erschossen; der 14jährige Sohn, gegen welchen er die Schusswaffe auch gerichtet habe, lebe noch. Er selbst habe sich auch erschützen wollen, der Schuß sei aber nicht tödlich gewesen. Er sei nach dem Schusse bewußtlos gewesen, gegen Mitternacht aber wieder erwacht. Nachdem die Wunde Fehlschammers (an der rechten Kopfseite) verbunden war, wurde in seiner Begleitung und mit mehreren Mitgliedern der Sanitätskolonne die Wanderung zur Mordstelle angetreten. Dort fand man die Angaben Fehlschammers in vollem Umfang bestätigt. Der 4-jährige Knabe, der am linken Auge und am Genick verwundet war, lag noch lebend am Boden und mußte erst geweckt werden. Der 6jährige Revolver mit dem die schreckliche Tat begangen worden war, lag gleichfalls am Tatort. Fehlschammer, der die ganze Remission, die er bei sich hatte, verschossen hatte, gibt als Beweggrund unglückliche Spekulationen und dadurch verursachten Vermögensverlust an. — Heute findet ein Absolvent der städtischen Baugewerkschule Selbstmord, weil er die Prüfung nicht bestanden hatte.

Amun i. W., 5. Juni. Die Explosion in der Wittener Kobaltfabrik im vergangenen Jahre hat hier bekanntlich sehr vielen Besitzern großen Schaden zugefügt. Die gesammelten Beiträge zur Unterstützung der Nollebenden machen zwar eine ansehnliche Summe aus, es ist aber nicht möglich, den Geschädigten daraus den ganzen Schaden zu ersetzen. Amunehr hat der Regierungspräsident in Arnberg eine Deputation der Geschädigten empfangen und ihr den Rat gegeben, gegen die Aufsichtsräte der Sprengstoffgesellschaft auf Schadenerlag zu klagen. Den Aufsichtsräten habe es nicht verborgen bleiben können, daß in der Fabrik Stoffe hergestellt wurden, für die eine Konzession nicht erteilt worden sei. Man darf nun auf den Ausgang des Prozesses, der sicher angefirengt werden wird, gespannt sein.

Beuthem, 5. Juni. Man wird sich noch des Aufsehens erinnern, das vor einiger Zeit die Heirat des Erbprinzen Eberwien von Beuthem-Steinfurt mit einer Bürgermeisters-Tochter unter dessen Verzicht auf die Nachfolge des Fürstentums erregte. Jetzt ist vom holländischen Gericht über das Vermögen des Prinzen der Konkurs verhängt worden. Er hatte in Holland das Gut „Dud Wassenaar“ gekauft und mit seiner jungen Gemahlin bezogen, war aber den am 1. April fälligen Teil der Kaufsumme in Höhe von 340 000 fl. schuldig geblieben. Auf Antrag des Verkäufers sprach das Gericht gestern die Falliterklärung aus. Der 25jährige Prinz hatte mit seiner Frau am Tage vorher das Land verlassen, ohne Nachricht über das Ziel seiner Reise ins Ausland zu hinterlassen. In Holland erregt der Fall umso mehr Aufsehen, als der Prinz ein Neffe der Königin Wilhelmina ist.

Ausland.

London, 10. Juni. Ein Telegramm aus Mexiko meldet, daß **Zabreca, der Präsident von Guatemala**, am Sonntag ermordet worden sei. Eine Bestätigung dieser Meldung war bisher nicht zu erreichen.

London, 6. Juni. Tribune meldet aus Newyork: Verschiedene Industrien mit der amerikanischen Schutzolligkeit an der Spitze beabsichtigen, den gesetzmäßigen Charakter des mit Deutschland abgeschlossenen Handelsabkommens anzufechten, doch wird ein Vorgehen erst nach dem 1. Juli d. J., d. h. nach dem Inkrafttreten des Handelsabkommens geplant. Wie es heißt, geht der Verband der Importeure von Webstoffen mit der Absicht um, gefordert vorzugehen.

Die Ermordung des bedeutendsten Diamantenhändlers der Welt erregt in den Kreisen der Finanz- und Handelswelt Englands außerordentliches Aufsehen. Aus Melbourne in Australien wird nach London gemeldet, daß dort Bernhard Bauer, Mitglieder der Diamantenhändler-Firma Bauer und Schauer vorgestern in seinem Bureau mitten in der Stadt tödlich verwundet angetroffen wurde und wenige Stunden danach im Hospital verstarb. Am Kopfe wies er furchtbare Wunden auf. Zwar war der Schraub in seinem Bureau, der wertvolle Steine enthielt, unberührt. Doch ist eine Tausche mit Steinen im Werte von zehntausend Pfund verschwunden, so daß es sich jedenfalls um einen Raubmord handelt. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

Der Sklon auf den Karolinen-Inseln.

San Francisco, 8. Juni. Ein Missionar, welcher auf dem Dampfer „Coptic“ hier eingetroffen ist, berichtet nachstehende Einzelheiten über einen Sklon und eine Finnwelle, welche in der letzten Hälfte des Monats März die Karolinen-Inseln heimsuchten und die Ozeaninselgruppe verwüsteten. Die Finnwelle überschwemmte das Land und begrub es unter einer Decke von Sand, der von dem Grunde des Ozeans emporgehoben wurde. **1500 Menschen verloren ihre Heimstätten**; auf einer einzigen Insel ertranken 250 Personen. Der Sturm dauerte drei Tage; alle Bäume und Sträucher wurden entwurzelt oder von dem Sand begraben, wo die Finnwelle über das Land ging. Hunderte retteten sich durch Schwimmen, bis das Wasser zurücktrat. Die deutschen Behörden sandten einen Dampfer mit Vorräten zur Ernährung der Eingeborenen, bis diese selbst wieder ernten können.

Eingefandt.

(Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Ausführungen übernimmt die Redaktion nur die presserechtliche Verantwortung.)

Eine friedliche Nachschrift zur Fehde über den Zellerhaus-Austrich.

Redigiert im Interesse des Gemeinwohl unserer Stadt und ihrer Einwohner erlaubt sich der Einsender dieser Zeilen auch seine Gedanken über obiges Thema den geehrten Lesern des „Gesellschafters“ zu ruhiger Erwägung kundzugeben.

1) Das Sichtbarmachen des alten interessanten Holzschlösschens an unserem „Zellerhaus“ konnte nach den Verschönerungen anderer alter Häuser in hiesiger Stadt den Altertumsfreunden in und außer Nagold immerhin so wichtig erscheinen, daß der betr. Wunsch schließlich zu einem darauf abzielenden Antrag auf dem Rathhause sich verblüht. Ein solcher Wunsch entspricht ja auch den diesbezüglichen Bestrebungen und Anordnungen unserer Regierung, der Landtagsmehrheit und des Altertumsvereins. Ebendeshalb dürfte auch die Redaktion des „Gesellschafters“ die wohlgemeinte Kritik über die gemeinderätliche Ablehnung des Antrags auf das Sichtbarmachen des alten Gebäudes in Nr. 125 des „Gesellschafters“ ebenso, wie die auch wohlgemeinte Kritik eines Bau- und kunstverständigen gebürtigen Nagolders in Nr. 127 des „Ges.“ in die Öffentlichkeit gelangen lassen. Nur hätten diese beiden Artikelverfasser sich auf eine sachliche Begründung des Antrags beschränken und den gewichtigen Beweggrund des Ablehnungsbeschlusses — Sparsamkeit im städtischen Haushalt — respektieren, also über den Beschluß nicht ipso facto (bezieht sich nur auf den ersten Artikel) und sich der Ueberreizung, daß der Ruf Nagolds als einer auf der Höhe der Zeit lebenden Stadt von dem Sichtbarmachen dieses Hausgebäudes abhängig, enthalten sollen. Andererseits war aber auch die Redaktion des „Gesellschafters“ provokiert und deshalb befügt, den ihr von einem Gemeinderatsmitglied öffentlich ins Gesicht geschleuderten Angriff auf ihr Recht ja auf ihre Pflicht, den Stimmen der öffentlichen Meinung für und wider eine öffentliche Stadtangelegenheit in ihrer Zeitung Ausdruck zu verleihen, auch wieder öffentlich zurückzuweisen.

2) Was nun aber den bewügten gemeinderätlichen Ablehnungsbeschlusse betrifft, so sind doch die Herrn Gemeinderäte für ihre Beschlüsse offenbar nur ihrem Gewissen und ihren Wählern sowie eventuell den vorgesetzten Verwaltungs- und Gerichtsbehörden, keineswegs aber den Kunst-, Altertums-, „Bürger“- und andern Vereinen Rechenschaft abzulegen schuldig. In vorliegender Sache glauben sie aber wohl einflussreich, im Sinne der Mehrzahl ihrer Wähler zu handeln, wenn sie durch Ablehnung des mehrerwähnten Antrags von Altertumsfreunden der ohnehin von so vielen Seiten bestürmten Stadtkasse eine Mehrausgabe von 150 bis 200 fl. für eine unnötige Hausverschönerung ersparen wollten, zumal sie, wie wohl noch sehr viele andere Nagolder (auch der Einsender) niemals glauben werden, daß deshalb, weil man dem Zellerhaus nun bloß einen alltäglichen Austrich gab, und dieses Haus jetzt aus unserm illustrierten „Führer durch Nagold und Umgebung“ weglassen muß, auch nur ein Tourist oder gar Luftkurgast weniger unsere Stadt besuchen werde, oder im Falle der Aufnahme des

Zellerhauses in das Führerheft noch mehr Fremde zu uns gekommen wären.

3) Sehr bedauerlich, weil dem bisherigen guten Ruf unserer Stadt durch Bloßstellung unseres Gemeinderatskollegiums wirklich gefährlich, erscheint es dagegen dem Einsender wie wohl noch manchem Nagolder, daß ein neuangetretener hiesiger Korrespondent des „Schwarzw. Boten“ in Nr. 130 dieser Zeitung diese ganze, von den obengenannten zwei ersten Kritikern wenigstens teilweise bloß in unserer Vorkalzeitung behandelte, Nagolder Lokalangelegenheit jetzt nachträglich auch noch vor den mehreren hunderttausend Lesern des „Schw. Boten“ in und außer Deutschland ausposaunte. Wäre der betr. Korrespondent gleich dem Einsender dieser Zeilen schon Jahrzehnte lang ein Augenzeuge der Entwicklung unserer Stadt gewesen, so hätte er selbst sicher den hiesigen bürgerlichen Kollegien ein anderes also gutes Zeugnis ausgestellt. Hat denn nicht unser Städtchen vor manchen andern größeren und reicheren Städten schon seit 20 Jahren — dank der Anregung und Energie unseres Stadtvorstands Brodbeck einerseits und der Unterstützung desselben durch die Herren Regierungsrat Ritter und Stadtbaumeister Lang aber auch durch die bürgerlichen Kollegien andererseits — auf verschiedenen Gebieten der Stadtverwaltung, namentlich durch die zuerst lange angefochtene Wasserleitung, durch Kanalisation, Straßen-Anlagen und Verbesserungen, moderne Straßen- und Häuserbeleuchtung, gründlichere Straßenreinigung, Einführung von Trottoirs, ganz besonders aber auf dem Gebiete des Schulwesens mit einem Gesamtaufwand von mehreren 100 000 fl. entschieden dem besonnenen Fortschritt gehuldigt? Haben dies nicht auch längst alle auswärtig lebenden Nagolder wie auch Fremde, wann sie nach 20 oder 10 Jahren Nagold wiedersehen, einstimmig rühmend anerkannt?

Haben ferner unsere bürgerl. Kollegien nicht erst in letzter Zeit einen Beweis, nicht bloß von Pietät, sondern gerade auch von ihrem Aussehen geliefert, als sie zur Herstellung eines würdigen Friedhofensmals für die Opfer der Hirschkatastrophe einen Aufwand von ca. 2400 fl. aus der Stadtkasse bewilligten, ohne daß diese außerordentliche Ausgabe im Etat vorgezogen war? Haben weiter die bürgerlichen Kollegien nicht seit einer Reihe von Jahren durch Uebernahme der weiten Kosten der Empfehlung des Luftkurorts Nagold auf die Stadtkasse und durch Genehmigung der kostspieligen neuen Waldanlagen in der Nähe der Stadt zur Lösung der Aufgaben des hiesigen Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereins, sowie namentlich auch allen unsern Vereinen zu ihren Festen sehr beträchtliche Beistümer aus der Stadtkasse bewilligt? Letzte Frage: War es also nach all dem nicht in der Tat unüberlegt und ungerecht, wenn der betr. Korrespondent in einer in Deutschland, der Schweiz und den Vereinigten Staaten vielgelesenen Zeitung unser Gemeinderatskollegium (mit Ausnahme des Stadtvorstands) und damit auch seine Wähler bloß wegen dieser überdies gerechtfertigten Baukostenersparnis am Zellerhaus — zwar nicht ausdrücklich aber zwischen den Zeilen lesbar — als kurzschichtige engherzige kulturrückständige Leute bloßgestellt hat? Dennoch möchte der Einsender diesem Herrn Korrespondenten im Hinblick auf seine hoffentlich gute Absicht und auf seine Unkenntnis hinsichtlich der bisherigen Leistungen unseres Gemeinderats „mildernde Umstände“ zubilligen, und ihn bloß zu dem anständigen Rückzug von verächtlichen Angriff sowie zu der Satisfaktion verurteilen, daß er gerechter Weise nun in Wäldern in derselben Zeitung ihren Lesern auch über die oben nachgewiesenen Fortschrittsstatistiken mit dem wahren Beifall berichtet, daß solche wesentlich auch unseren bürgerlichen Kollegien mit zu verdanken sind.

4. Die Entwicklung Nagolds zu einem beliebigen Luftkurort (wenigstens 2ten Ranges) hängt doch offenbar nicht von der Gelegenheit zum Anblick eines alten altertümlich herausgeputzten Hauses, sondern davon ab, daß eine Reihe ungleich wichtiger Faktoren: die reizende Lage der Stadt mit der landschaftlichen Berle, dem Schloßberg, die gesunde und an Krankheitsbakterien arme Luft der nahen Wälder mit ihren neu hergerichteten, fein beschotterten Fußwegen, Schutzhütten und Ruhebänken, die jetzt überall begehrte wohlfeile Einrichtung von Luft- u. Sonnenbädern, das Festhalten an rationalen Mittelpreisen seitens unserer Gastwirte und Logisvermieter, besonders aber noch ein (leider auch hier wie sonst im Lande bei unserer Jugend seitener wahrzunehmendes) zuvorkommendes, aufmerksames und anständig es Benehmen gegen Touristen und Kurgäste harmonisch zusammenwirken.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Heidenberg, 9. Juni. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 48 Färschweine und 200 Mischschweine. Erlös pro Paar Färsch 40—75 fl., pro Paar Mischschweine 20—25 fl. Verkauf gut.

Stuttgart, 9. Juni. Schlachtviehmarkt. Zugetrieben wurden: 118 Ochsen, 67 Bullen, 100 Ralben und Rälle, 155 Kälber, 606 Schweine. Verkauf: 16 Ochsen, 42 Bullen, 60 Ralben und Rälle, 155 Kälber, 497 Schweine. Erlös aus 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen: I. Qualität: a) aufgemästete von 86 bis 88 fl. Bullen (Farsen) I. Qualität: a) vollfleischige von 75—76 fl. II. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 73—74 fl. Stiere und Jungochsen: I. Qualität: a) aufgemästete 86—88 fl. II. Qualität: b) fleischige 84—85 fl. III. Qualität c) geringere 81—83 fl. Rälle: I. Qualität: b) ältere gemästete 61—72 fl. III. Qualität: a) geringere 48—58 fl. Kälber I. Qualität: a) beste Saugkälber 100—104 fl. II. Qualität b) gute 96—99 fl. III. Qualität c) geringere 92—95 fl. Schweine: I. Qualität a) junge fleischige 54 bis 55 fl. II. Qualität: b) schwere fetts 50—53 fl. III. Qualität: c) geringere (Sauen) 46 bis 48 fl. Verkauf des Forttes: Großvieh lebhaft, Lamm mäßig beliebt.

Witterungsvorhersage. Mittwoch den 12. Juni. Vorwiegend wolkig, gewitterig (Schwül), vereinzelte Gewitterregen.

Druck und Verlag der G. B. Kaiserischen Buchdruckerei (Wm. Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. P. A. U. T.

Das städtische Heugeschäft

wird am **Mittwoch den 12. Juni mittags 11 1/2 Uhr** auf der Kanzlei der Stadtpflege im Abstreich verankert und **der diesjährige Grasertrag** einiger städtischer Grundstücke an demselben Tage nachmittags von **1 Uhr** ab an Ort und Stelle verpachtet. Zusammenkunft beim städtischen Garten an der Galwer Straße. Diesu werden Alford- bzw. Pachtlichhaber eingeladen. **Den 10. Juni 1907.**

Stadtpflege: Lenz.

Bezirkfischereiverein Nagold.



Die Mitglieder des Fischereivereins, welche bei dem Festeffen am Fischereitag teilnehmen wollen, werden gebeten, sich bei Herrn **Stadtpfleger Lenz in Nagold** baldigst anzumelden. Die Mitglieder erhalten ein Festabzeichen, welches zum unentgeltlichen Besuch der Ausstellung berechtigt. — Festabzeichen und Tischkarten werden im Bahnhofsaal 11. St. sowie in der Ausstellung am Sonntag vormittag 9 Uhr abgegeben. Es wird dringend gebeten, daß die Mitglieder des Vereins sich möglichst zahlreich am Festeffen und den weiteren Veranstaltungen des Festes beteiligen. **Nagold, den 7. Juni 1907.**

Der Vereinsvorstand: Reg.-Rat Ritter.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Die Mitglieder des landw. Vereins insbesondere die Herren **Ausführungsmittglieder** werden zu zahlreicher Teilnahme an dem am **Sonntag den 16. d. Mts. in Nagold stattfindenden Württemb. Fischereitag** sowie zum Besuch der in der Turnhalle in Nagold veranstalteten **Fischerei-Ausstellung** freundlichst eingeladen. **Nagold, den 10. Juni 1907.**

Der Vereinsvorstand: Reg.-Rat Ritter.

Museum Nagold.

Zu der am nächsten **Sonntag, den 16. d. Mts.** vom Fischereiverein anlässlich des

Württ. Fischereitags

in Nagold veranstalteten **gesellschaftlichen Vereinigung** auf dem **Schloßberg von nachm. 4 Uhr** an und dem im **Gasthof zum Rößle** von **7 Uhr** an mit Musik und Gesangsbeiträgen vom **Liederkrans** stattfindenden **Bankett** werden die Mitglieder der **Museums-Gesellschaft** mit ihren Familien hiennt freundlichst eingeladen. **Nagold, den 10. Juni 1907.**

Der Vorstand der Museums-Gesellschaft.

Nagold, den 8. Juni 1907.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einer werten Einwohnerschaft von Nagold und Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich in dem früheren **Koppischen Anwesen bei der Kirche** eine

Gemüse- u. Spezereihandlung

eingerrichtet habe. Es wird mein Bestreben sein nur gute und frische Ware zu halten. Um geneigtes Wohlwollen bittend zeichnet achtungsvoll

Marie Brösamle.

Seelig's Stern-Kaffee
feinster Kaffee-Zusatz.
Sparmarken in jedem Paket.

MAGGI'S Suppen
DIE BESTEN! **10**
Sie erleichtern der Hausfrau während der Sommerzeit ganz wesentlich die Arbeit am heißen Herd!

Ein gesundes, erfrischendes und wohlbekanntes Hausgetränk bereiten Sie sich aus **Heinen's Kunstmostextrakt.**
Das Liter stellt sich auf 6-7 Pf. Preis von gesundheitsgefährlichen Substanzen laut Analyse des vereid. Chem. Vert. = 150 St. M. 3.20, 50 St. M. 1.25.
Niederlagen in **Wiltberg bei Paul Remhardt, Gatterbach G. Gatterbach, Löwen, Ebhausen Th. Roll und G. F. Schütte, Calw R. C. Vincon.**

Altensteig. **la. Pitsche-Pine Böden**
künstl. getrocknet in verschiedener Länge und Stärke hält stets auf Lager zum billigsten Tagespreis
G. Schneider, Baumaterialien-Geschäft.
Zur Ausführung von **Terrazzo- und Steinholz-Böden**
empfiehlt sich der Obige.
Eine Anzahl nächsterne

Arbeiter
eden Alters können sofort eintreten bei **Bacula-Industrie Wiltberg.**

Mädchengesuch.
Ein junges Mädchen von 14 bis 16 Jahren in angenehmen Dienst bei kleiner Forzheimers Familie sofort oder später gesucht; Gelegenheit zu gründlicher Ausbildung im Haushalt. Näheres zu erfragen bei der Exp.d.Bl.

Koll. Möbel-Politur.
das Beste auf diesem Gebiete, gibt selbst ganz unaussehlich gewordenen Stücken ihren früheren Glanz. Unentbehrlich für Hotels, Pensionen und Privatbedarf. Zu haben bei: **Fr. Lutz, Möbelschreiner, Nagold.**

Wöhlingen.
Unterzeichner setzt eine **Kuh** mit dem 3. Kalb dem Verkauf aus, wozu Liebhaber einladet.
Christian Giller, Löwenwirt.

Walldorf.
Eine hochträgliche **Kalb** hat zu verkaufen.
G. Walz z. „Adler“.

Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Samstag den 15. Juni abends 7/8 Uhr rückt die **II. Kompanie** und am Sonntag den 16. Juni morgens 7 Uhr die **I. und IV. Kompanie** zur Übung aus. Vollzähliges und präzises Erscheinen erwartet **Das Kommando.**

Zur Schmückung von **Garten und Haus**
auf die bevorstehenden Feste
empfehle eine reiche Auswahl blühender Pflanzen und sogen. **Sommerfior**, sowie hübsche Schlingpflanzen; ganz besonders mache auf meine reizend blühenden Edelweiss in Töpfen à 30 bis 40 und 50 Pf. aufmerksam und lade jedermann freundlich ein.
Fr. Schuster, Handelsgärtnerei, Nagold.

In den **obst-armen Jahren** ist es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen **Haustrunkes (Most)** wovon das Liter nur 6 Pf. kostet keinen besseren Erfolg als die seit 20 Jahren von Tausenden von Familien benutzten **Jul. Schrader'schen Mostzubereitungen** Extraktform geeignet gekühlt. Portionen zu 150 und zu 50 Liter.
Depot in Nagold bei **H. Gauß, Gottlieb Schwarz, Altensteig**
Chr. Burkhard jr., Ebhausen; Aug. Kehler.

Zahn-Atelier
von **Wilh. Holzinger**
Nagold Marktstrasse.
Täglich zu sprechen. Sonntags bis 3 Uhr.

Geschäftsbücher empfiehlt G. W. Zaiser.

A. Bezirksnotariat Nagold. Todesfälle Erwachsene im Mai 1907. Nagold.

Blum, Ernst Wilhelm, Bäuerwirts Ww., Straße Adelt, Schreinermeister, Haag, Simon, Stiftungspfleger von Unterjettingen, Dammeln, Katharine Wilhelmine, ledig, 79 J. alt. **Ebhausen.**
Bauerle, Joh. Georg, led. Monteur, Kempf, Christian led. Kaufmann von Rohrdorf, Käufer, Jakob, Seifensieder's Witwe. **Emmingen.**
Mayer, Johann Michael, Tagl. Ww., **Göttlingen.**
Wilmair, Theodor, Waldmeister's Ehefrau. **Feldshausen.**
Wiesler, Johannes, Bauer und Gemeinderat, und seine Witwe. **Obertalheim.**
Singer, Valentin, Tagl. Ehefrau **Rohrdorf.**
Gauß, Johannes, Tuchmachers Witwe **Rottfelden.**
Weitbrecht, Gottlieb, Bauer und Witwe. **Schönbrunn.**
Nonnenmann, Elisabeth Dorotea, 80 J. alt, Käufer, Barbara, Bäcker's Ehefrau. **Zulz.**
Dengler, Johann Peter, Sattler u. Witwe, Brösamle, Ulrich, Weber u. Totengräber, Röhm, Johann, Michael, Bauer, Georg's Enkel. **Wiltberg.**
Weyinger, Jeanette, von Wöhlen a. N., Löhninger, Philipp Jakob, von Duftringen, Diesterle, Friedrich, Tagl. Witwe. **Scholpp, Christian Wilhelm von Wangen** O.K. Gemischt.

Norddeutscher Lloyd BREMEN
Rapid-Service Schnell- u. Postdampfer-Verbindungen zwischen **BREMEN** und **AMERIKA** New York, Philadelphia, Baltimore sowie nach den übrigen Weltteilen
Bezirksamten:

Gottlob Schmid, Nagold
Generalvertretung **Verlag Bureau Rominger Stuttgart.**
Mitteilungen des Landesamts der Stadt Gatterbach:
Geburten: Am 16. Mai 1 Sohn des Geschäftsführers Ziegler hier, 25. Mai 1 Sohn des Schreiners Gottlieb Bacher hier, 26. Mai 1 Sohn des Maschinists Gottlob Knorr hier, 28. Mai 1 Sohn des Drechslersmeisters F. Knorr hier.
Kulgebote: 2. Mai Gelber, Joh. Friedrich, Käufer mit Anna Maria Gelber hier. **Eheschließungen:** Am 18. Mai Carl Wolf, Schweizer, Dürrenhardt-Göndringen mit Barbara geb. Köhlich, Unter-Schwandorf.
20. Mai Johann Friedrich Gelber, Käufer mit Anna Maria geb. Gelber, beide hier.
Todesfälle: Am 16. Mai 1 Sohn des Bauers Gottlieb Gelber hier, 21. Mai 1 Sohn des Landwirts Christian Adrion hier.

